

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr.
 Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
 Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsböten und die Geschäftsstelle, Postamtstr. 3, entgegen.
 In Fällen höherer Gewalt, Streich, Vertriebsstörung usw. rüchzt jeder Anspruch auf Lieferung bzw. Rückzahlung des Bezugspreises.

Vertrauens-Anschluß Nr. 224.

Amliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Müller hohen Raum 5 Goldpreisen, für außer-
 halb Wohnende 7 Goldpreis, für Anzeigen im
 amtlichen Teil 10 Goldpreis, im Klassen I
 50 Goldpreis, einzig. Umfassung. Extra: ar-
 und tabellarische Ges. mit Aufschlag.
 Anzeigen-Annahme bis Dienstag, Donnerstag
 und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen
 größeren Umfangs werden tags vorher erbeten.
 Prege-Abdruck: Zeitung Annaburgbezugsblatt.

Nr. 39

Dienstag, den 2. April 1929.

32. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Bei der Steuererhebung sollen die Witterungschäden der letzten Zeit berücksichtigt werden.

* Am zweiten Hefen tag fand die feierliche Übernahme Waldedts in den Vereinigten Staaten von Amerika statt.

* Der amerikanische Botschafter in Paris, Byron T. Herrick, ist im Alter von 74 Jahren gestorben.

* Bei einem Seuchenunfall in Belgien wurden 2 Personen getötet.

Die Ostergabe für Deutschland.

Die deutschen Vertreter auf der Pariser Konferenz haben ein nicht gerade angenehmes Omen hinter sich: sie tinen doch auf der letzten Sitzung der Konferenz vor Oxiem durch den Vorsitzenden, dem Amerikaner Owen Young, zwar sein Ultimatum, aber doch eine Denkschrift überreicht worden, die recht ultimativ aussehend: die einhelligen Vorschläge der Alliierten über die Höhe der künftigen deutschen Jahreszahlungen. Dieses Omen stellt also eine nicht gerade sehr erfreuliche Gabe dar, weil hier die Gefahr heraufbesinnt, daß Deutschland durch Ablehnung dieses Ostergeschenkens sich selber dem aussetzt, gegenwärtig "schuldig" erklärt zu werden dafür, daß die Konferenz zum Scheitern kommt. Wenn man es also betrachtet, daß an die deutschen Vertreter ein Ultimatum gerichtet worden ist, so ist dies nun ein Zeichen in Paris, die Wirksamkeit sich eben so aus, daß die Gegenteile, also nicht nur die Alliierten Mächte, sondern zusammen mit Amerika, diese eine einheitliche Front darstellt und sich auf eine Summe als Jahreszahlung geeinigt hat, für die die deutsche Zustimmung verlangt wird. Das unerfreuliche dieser Situation scheint allerdings dadurch etwas gemildert zu sein, daß Young als Vorsitzender der Konferenz für diese deutschen Jahreszahlungen stehen genannt hat, die sehr wesentlich unter den Forderungen der Alliierten liegen.

Wie bei den anderen Teilen des neuen Zahlungsplanes haben die Alliierten auch darin ihren Willen durchgesetzt, daß die Schuld an Englands, Frankreichs, Italiens usw. an Amerika doch eine entscheidende Rolle spielt haben insofern, als durch sie die Höhe der deutschen Zahlungen und deren Zeitdauer bestimmt wird. Daran ergibt sich die größte Feststellung, daß Deutschland auch jene Kosten decken soll, die die Alliierten aus der Führung des Krieges gegen Deutschland entstanden sind. In dieser Verknüpfung der deutschen "Reparations-", also "Wiederherstellungs-", Zahlungen, mit den reinen Kriegskosten der Alliierten vor der letzte Schritt befindet, der noch die Tatsache zu verhillen verläuft, daß die deutschen Zahlungen nicht etwa nur dem Zweck dienen sollen, die Kriegskosten aus der deutschen Wirtschaft auszuwaschen, sondern daß Deutschland restlos die Kosten des Krieges insgesamt tragen soll, darüber hinaus auch Kriegsschadigungen zahlen muß. Diese Wärdigt der Alliierten zerstört natürlich den Hauptgedanktpunkt, von dem auch die Amerikaner ursprünglich ausgegangen sind: Deutschlands Zahlungen sind seiner Leistungsfähigkeit anzupassen. Jetzt soll maßgebend sein nur die Schuldsumme der Alliierten an Amerika, zuzüglich der teilweise phantastischen Zahlen, die von unseren Kriegsagenern als angebliche Kosten des Wiederaufbaus anommen werden. Um nur auf eins hinzuweisen - in den stellen des Belgischen Staatsbank liegen etwa sechs Milliarden deutschen Papiergeldes, das während des Krieges durch die deutsche Verwaltung in Belgien ausgegeben worden ist. Das hat man nach dem Krieg ausgetauscht, hat es bei der Belgischen Staatsbank zurückgelassen und verlangt jetzt den nominalen Gegenwert dafür von Deutschland. Ähnliche Forderungen dieser Art haben sich gerade in den letzten Beratungen der Konferenz vor Oxiem mehrfach hervorgewagt und müssen selbstverständlich auf deutsche Ablehnung stoßen.

Die Konferenz in Paris geht somit in allernächster Zeit überhand, wenn die Entscheidung ergeht, alles, was man dort bisher besprochen und beschlossen hat, hängt erst davon ab, welche Stellung die deutschen Delegierten dem Oxiemgegenstand gegenüber einnehmen, das man ihnen in Gestalt der Forderungen der Alliierten über die künftigen deutschen Jahreszahlungen überreicht hat. Trotz des Geheimnisses, mit dem die Arbeit der Konferenz umgeben wird, scheint es festzustellen, daß die Alliierten mit amerikanischer Zustimmung eine ganz bestimmte Summe als Mindestforderung aufgestellt haben, unter die von den deutschen Delegierten mit ihren Gegenwürden nicht heruntergelangen werden darf. Damit wird Dr. Schacht vor ein Entweder-Oder gestellt: erachtet er es für untragbar, freiwillig im Namen Deutschlands diesen Forderungen der Alliierten die Zustimmung zu geben, dann bricht die Konferenz zusammen; aber auch seine Zustimmung wäre erst gebunden an die spätere Ansicht des Reichstages, der in absehbarer Zeit vor eine solche Entscheidung gestellt sein wird. Auf alle Fälle aber muß leider werden, daß dies die deutsche Ansicht sein wird, auch wenn eine solche Entscheidung gegen Deutschland sein wird. Auf alle Fälle aber muß leider werden, daß dies die deutsche Ansicht sein wird.

gen der Alliierten die Zustimmung zu geben, dann bricht die Konferenz zusammen; aber auch seine Zustimmung wäre erst gebunden an die spätere Ansicht des Reichstages, der in absehbarer Zeit vor eine solche Entscheidung gestellt sein wird. Auf alle Fälle aber muß leider werden, daß dies die deutsche Ansicht sein wird, auch wenn eine solche Entscheidung gegen Deutschland sein wird. Auf alle Fälle aber muß leider werden, daß dies die deutsche Ansicht sein wird.

Berücksichtigung der Witterungschäden bei der Steuer.

Verfügung des Reichsfinanzministers.

Der lange und harte Frost hat schwere wirtschaftliche Schäden unmittelbar vor, z. B. in der Landwirtschaft, im Gartenbau und im Weinbau verursacht. Er hat aber auch einzelne Erwerbszweige mittelbar erheblich geschädigt; hierher gehören vor allem das Baugebäude und die Schiffahrt, die längere Zeit stillgelegt haben, die Landwirtschaft und der Gartenbau, deren Frühjahrseinstellung sich hinausgezögert, auch sonst haben Arbeitsunterbrechungen in verschiedenen Erwerbszweigen stattgefunden. Der Reichsminister der Finanzen hat in diesen Kundertafel die Finanzbehörden angewiesen, in allen diesen Fällen besondere Rücksicht auf Stundung oder Ermäßigung von Steuern hinsichtlich zu behandeln.

Übernahme Waldedts durch Preußen.

Die preussische Flage geht.

Am 1. April wurde in Prossen die Übernahme des Freistaates Walded in den Preussischen Staatsverband unter großer Beteiligung der Bevölkerung feierlich begangen. Die offizielle Feier fand am 12 Uhr mittags vor dem Regierungsgesamte statt. Nachdem der Vizepräsident des Landesdirektoriums Walded, Dr. Herrick, die Teilnehmer begrüßt hatte, eröffnet der Preussische Minister des Innern, G. Schacht, das Wort und hielt die Bevölkerung des bisherigen Freistaates Walded als nunmehr preussische Bevölkerung herzlich willkommen. Danach wurde unter dem Gesange des Deutschlandliedes auf dem Regierungsgesamte die preussische Flage gehisst.

Der Preussische Minister des Innern G. Schacht führte u. a. aus: Preussen habe sich, als die Vertreter Waldeds mit den preussischen Stellen in Verhandlungen traten, den Konventionen in seiner Weise verschlossen und sei den Wünschen der Bevölkerung und der Vertreter Waldeds so weit wie möglich entgegengekommen. Der heutige Tag sehe man mehr den Schlüssen des Gedächtnis. Der Freistaat Walded habe aufgehört zu bestehen, er werde ein Teil des großen deutschen Landes Preußen, das nunmehr seine Mittel und seine Kraft auf diesem Teile seines Staatsgebietes und seiner Bevölkerung zumommen lassen werde. Der Minister fuhr fort: Fortan werden nunmehr hier die Farben der Republik Preußen wehen. Aber es will mir symbolisch erscheinen, daß trotz der Aufgabe der Eigenstaatlichkeit Waldeds seine Farben auch hier weiter beschwenken bleiben. Waldeds alte Farben sind die Farben Schwarz-Weiß-Rot-Gold, die Farben, die heute das Wahrzeichen des neuen Deutschlands sind. Und das scheint mir der tiefer Sinn des heutigen Tages zu sein, an dem zum ersten Male ein deutsches Land nach der Staatsumwälzung freiwillig den Wunsch an Preußen vollzieht. Ob Preußen, ob Walded, Deutschland nennen wir alle unser gemeinsames großes Vaterland. Gesehlt ich! Ich bin sicher, daß der heutige Tag in der deutschen Geschichte gewidmet wird als ein Tag besonderer Art, dessen Geschehnis sich vollzieht in dem Willen, für Deutschland und für unser Volk das Beste zu tun.

Wie die Pfalz belassen ist.

Durch die fremde Besatzung.

Die bayerische Staatsregierung hat nun auch den die Besatzungsverhältnisse in der Pfalz schließend betreffende Gebiet herausgegeben. Zum Verlust wichtiger Abschgebiete gestellt ist die Besetzung der Pfalz, die schwere Störungen im Wirtschaftsleben herbeiführte. Die Arbeitslosigkeit in der Pfalz ist heute die höchste im Reich.

Für die Pfalz ist die Schaffung von Arbeitsgelegenheiten jeder Art von größter Bedeutung. Mächtl steht der Gedanke einer einseitigen Zerknirschung des Gebiets zu sein, und zwar nicht nur bei Slat und Me, sondern auch bei der Privatwirtschaft. Die Denkschrift kommt auf die Eisenbahnwirtschaft zu sprechen. In einem großen Kapitel der Denkschrift werden Wege aufgezeigt, wie der Landwirtschaft geholfen werden könne. Die fürsorgelassen Feine in der Pfalz außerordentlich hoch. Als deutsche Feine der Besetzung tritt das B o b n a s s -

elend in Erscheinung. Für die Inhabung der durch die Besatzungsamtis hat mitgenommene Beschäftigung wird einmal der Betrag von 11 Millionen Mark nötig sein. Von allen preussischen Städten wurde die sterbende Stadt am Rhein, Germersheim, an geschlossen von den Besatzungsämtern betroffen. An zweiter Stelle steht Zweibrücken. Das Schlupfapitel der Denkschrift ist den künftigen Koständen gewidmet.

Beringer Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Bis zum 15. März.

Nachdem der Eintritt milderer Witterung die Aufnahme der Außenarbeiten wiederum in gewissem Umfang ermöglicht hat, zeigt die Zahl der Sanftunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und in der Sonderfürsorge bei berufssfähiger Arbeitslosigkeit am 15. März d. J. zum ersten Male wieder einen Rückgang. Sie betrug an diesem Tage insgesamt 2 324 545 gegen 2 460 760 am 28. Februar d. J. Das bedeutet eine Abnahme von 136 215 Personen oder von 5,5 Prozent. Davon 57 028 auf die berufssfähige Sonderfürsorge und 79 187 auf die Arbeitslosenversicherung. Der Rückgang ist in beiden Gruppen bei den Männern verhältnismäßig stärker als bei den Frauen.

Die Arbeitsunterstützung weist demgegenüber zum gleichen Zeitpunkt eine Steigerung von 161 493 auf 177 213 Sanftunterstützungsempfänger, also um 15 800 oder 9,3 Prozent auf.

Ansetzung von Landarbeitern.

Einrichtungskredite in Preußen.

Das Zielungsfonds der landwirtschaftlichen Verwaltung sollen, zunächst veranschlagt, innerhalb der vorhandenen Mittel Einrichtungskredite zur Anhebung von Landarbeitern gewährt werden. Aus den Richtlinien des Landwirtschaftsministers wird beleuchtet:

Einrichtungskredite können solchen Gebieten gewährt werden, die ein Landarbeiter-Defizit in Höhe von etwa 1/4 bis 2 Hektar erwerben und deren eigene Mittel zur Übernahme einer derartigen Stelle nicht ausreichen. Voraussetzung ist, daß die wirtschaftliche Lückigkeit und unzureichende Bewährung des Strohens und seiner Frau im landwirtschaftlichen Berufe besteht. Dabei wird, wenn ein großes Gut aufgestellt wird, die eigenen Landarbeiter vorzugsweise zu beschäftigen, die bisher auf dem Gut als Gutshausbesitzer, Gutshandwerker u. dergl. längere Zeit ansäßig gewesen sind. Als Einrichtungskredit kann für ein Landarbeiter-Defizit ein Betrag bis zu 1000 Mark, jedoch nicht mehr als 50 Prozent des nötigen Eigenkapitals gewährt werden; er ist unverzinslich und vom sechsten Jahre ab - gerechnet seit dem auf die Auszahlung folgenden 1. April oder 1. Oktober - mit 3 Prozent zu tilgen.

Amerikanischer Botschafter in Paris.

Im Alter von 74 Jahren.

Am ersten Oxiemtag ist der Botschafter der Vereinigten Staaten in Paris, Byron T. Herrick, einem Herzschlag erlegen. Botschafter Herrick, der 1854 im Staate Ohio geboren wurde, wurde 1912 zum amerikanischen Botschafter in Paris ernannt. Er soll sich bei den Besatzungsverhältnissen des Marfchalls Foch erklärt haben. Der Präsident der Republik, Doumergue, und der Minister des Außen, Briand, haben der amerikanischen Botschaft ihr Beileid zum Ausdruck bringen lassen.

Die Pariser Presse widmet dem verstorbenen Botschafter spaltenlange Nachrufe und feiert ihn zum Teil als einen großen Freund Frankreichs. Der Senat von Belgien gedauert haben soll, es möge ihm vergolgt sein, auf französischem Boden zu sterben. Nach dem "New York Herald" kommen als Nachfolger für den Pariser Posten in Frage: General Daves, der amerikanische Botschafter in Brüssel, Gidson, und Botschafter Fletcher in Rom.

Polltische Rundschau

Deutsches Reich

Deutsch-schweizerischer Vertrag über Rheinregulierung.

Die in Bern zwischen den Vertretern Deutschlands und der Schweiz begangenen Verhandlungen über das Rheinregulierungsverdr. sind zu Ende geführt worden. Es wurde ein Vertrag unterzeichnet, in dem u. a. die Verteilung der für das Rheinregulierungsverdr. betragsmäßigen Kosten abgeordnet wird. Von der

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Betritt: Kartoffelrebs.

Bezugnehmend auf die Bekanntmachung vom 23. d. Mts. in der Annaburger Zeitung vom 26. cr. betreffend Anbau rebsaffiner Kartoffelarten...
1. **Breußen**, weiß mit gelbem Fleisch, ertragreiche gute Speisepflanzel.
2. **Dr. Sobannen**, weiß mit gelbem Fleisch, Speisepflanzel.
3. **Barnaffia**, weiß mit weißem Fleisch, hochfärerische Futterpflanzel.

Die angegebenen Sorten sind bei der Firma **Otte**, hier in einwandfreier Beschaffenheit zu beziehen.

Es werde in diesem Frühjahr ganz besonders darauf achten lassen, daß in den zum Sperbezit erklärten Ländereien tatsächlich nur die genannten Kartoffelarten angebaut werden.

Annaburg, den 27. März 1929.

Der Amts-Vorsteher. Henze.

Lokales und Provinzielles.

Nach dem Feste. Die Ostertage sind wieder einmal vorüber. Der Osterhase ist abgebaut...
Rino-Schau. Heute zum letzten Male im Polast-Theater das große Festprogramm...
Brettn. Am 1. April ds. Is. konnte der „Ebbe- und Estter-Vote“ auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken...
Disfärda. 30. März. Mittwoh nachmittag wurde die 3 Jahre alte Tochter Mte des Landwirts Tomischod...

Von der Schule ins Leben.

Mit dem Vorbeigang des Osterfestes ist für eine größere Anzahl unserer Jungen und Mädels die schöne Kinderzeit wieder einmal vorüber...
Rino-Schau. Heute zum letzten Male im Polast-Theater das große Festprogramm...
Brettn. Am 1. April ds. Is. konnte der „Ebbe- und Estter-Vote“ auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken...
Disfärda. 30. März. Mittwoh nachmittag wurde die 3 Jahre alte Tochter Mte des Landwirts Tomischod...

wo der hinzugezogene Arzt Dr. Schwarz aus Schweinitz einen Bruch des linken Armes und auch des linken Beines feststellte.

Nach in der Nacht wurde das Kind mit dem Auto dem Kreistranienhause in Herzberg zugeführt...
Rähnigh. 30. März. In dem Grundstück des Landwirts Förster brannten gestern Abend Scheune und Stallgebäude nieder...
Brehja. 27. März. An einem Schützenband am Stubenofen hängend, wurde die alleinstehende 84jährige Sozialrentnerin Witwe Amalie Bachmann tot aufgefunden...
Oranienbaum. 28. März. (Vom Sterben der Kleinmühlen — ein Zeichen der Zeit.) Am Wege der Zoningsverfeigerung wurde auf dem hiesigen Amtsgericht die inoffiziell gelegene Bräukmühle...
Eilenburg. Die „Eilenburger Neueste Nachrichten“ begehren am 3. April das 75jährige Bestehen...
Brehna. 28. März. Auf der Strecke zwischen Brehna und Mittelberg fuhr ein Lokstoffwagen in den Straßengraben...

Bekanntmachung.

Eine Geldtasche mit Inhalt ist als gefunden abgegeben worden.

Annaburg, den 2. April 1929.

Der Amtsvorsteher.

Markt-Kalender.

3. April: Schweinemarkt in Brettn.
3. April: Amds., Pferde- und Schweinemarkt in Schönwalde.
6. April: Schweinemarkt in Jellen.

Oberförsterei Annaburg.

Kiefernholzverkauf am Donnerstag, den 18. April, vorm. 10^{1/2} Uhr, im Gohlhaus „Waldschützen“ in Annaburg öffentlich meistbietend.

Försterei Brude, Schlag Jag. 78 = 694 Std. = ca. 77 fm Al. 1 b.; 64 fm Al. 2 a.; aus Durchfortlungen und Sammelheben: 1146 Std. = 145 fm Al. 1 b.; 125 fm Al. 2 a.; 65 fm Al. 2 b.; 18 fm Al. 2 a.; 7 fm Al. 3 b.

Försterei Eichenhaide: 316 Std. = ca. 61 fm Al. 1 b.; 22 fm Al. 2 a.; 14 fm Al. 2 b.

Försterei Annaburg: 517 Std. = ca. 72 fm Al. 1 b.; 19 fm Al. 2 a.; 9 fm Al. 2 b. Ferner: 550 fm Langgrubenholz und ca. 3340 fm Grubenholz in Stempeln. — Näheres siehe Holzmarkt.

Lehrling

steht zu Oftern oder zum 15. April ein

Otto Große, Schmiedemstr., Wronnefa b. Herzberg.

Ein Hirte

(wenn möglich mit Hund), sowie ein

Hütejunge

bei gutem Lohn und Verpflegung gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Stets frisch!

- Portland-Cement
- Ba. Gips
- Holzgewebe
- Schlemmfiebe
- Desinfizierter Feer
- Karbolium
- Klebeinse
- Dachpappe
- Falzbanpappe
- Selbstlöser Kalk
- Nägel, Farben
- Eisenzieher
- Leinwand
- Schweinezüge
- Ferkelzüge
- Krippenspalen
- Mauersteine
- Klinker, Lochsteine
- Dachsteine
- Hobelsteine
- (Spezialität)

Wilhelm Kunze

Zum Schulanfang

halte alle in den hiesigen Schulen gebräuchlichen

Schulbücher,

Schreib- und Zeichenhefte und sonstige Schulbedarfsartikel vorrätig.

Herm. Steinbeiß, Buchhandlung.

Handwagen

in feinerer, dauerhafter Ausführung in allen Größen. Ersatzteile und Räder stets vorrätig.

Zentrifugen :: Butter-Maschinen

Fahrräder, Motorräder, Ersatzteile. Reparaturen aller Art.

Wilhelm Grahl.

Der deutsche Rundfunk

- das beste Programm - Die größte Funkzeitschrift - bringt wöchentlich alle ausführlichen Programme der in- und ausländischen Sender...
Hier 50 Pf., Monatsbetrag RM 2.- / Man bestell' beim Postamt od. einer Buchhandlung / Probeheft unentgeltl. vom Verlag Berlin, M 24

Kontobücher

in verschiedenen Stärken und Miniaturen aus gutem Papier und dauerhaft, Einband sind vorrätig bei:
Herm. Steinbeiß, Papierhdlg.

Holzpanzertoffel

in jeder Größe empfiehlt **Arthur Bötemann** Markt 19.

Gesundheitsstab

„Goldfarb“ empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

M.-G.-V. Palast-Theater

Mittwoh 8 Uhr **Gesangsstunde** für Damen und Herren. Unbedingt vollständig erscheinen.

Frauen-Verein

Frauenhilfe. Donnerstag, d. 4. April abends 8 Uhr

Versammlung in „Stadt Berlin“

Hering in Gelsee

Kronenjardinen, Rollmöps und Bratheringe empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Empfehle sterilisierte ungefüßte Libbys Milch

sowie gefüßte Marke „Milchmädchen“. **Arthur Bötemann** Markt 19.

Schweizer und Gilter Käse

mit und ohne Rinde, Camembert, Limburger, Brie, Soldiner, Land- und Sarzer Käse empfiehlt **J. G. Fritzsche.**

Ausziehtusche

in verschied. Farben vorrätig bei **Herm. Steinbeiß.**

Eisen-Metall-Betten

Stahlmatratzen, Kinderbett, Chaiselongues, Schlafzimmerghüstig an Prev. Kas. 1947 Frei Eisenmehlfabrik Sahl, Thür.

Arbeitsbücher

sind zu haben bei **Herm. Steinbeiß.**

Palast-Theater heute, 3. Feiertag **Die Tat ohne Zeugen** (Der rote Kreis). **Die Falle am Crawtonpaß** 16 Akte insgesamt. Heute keine Eintrittspreise: 70, 50 und 30 Pf.

Ansichtskarten neueste Aufnahmen vom Schloß usw. empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Papierhdlg.**
Lauchstedter Mineralbrunnen. Vorbeugend und bei heftigstem Gicht bei Rheumatismus, Gicht, Gichtarum, Bliesnack, Zerwosität. Bestes Kurgetränk bei Zucker- und Nierenleiden. Bei Entnahme von 10 Flaschen à Flasche 60 Pf. ohne Glas. Zu haben bei: **J. G. Fritzsche.**

Warten Sie nicht bis der letzte Briefbogen oder das letzte Formulat verstreut ist. Auch der Buchdrucker braucht für gute Arbeit die notwendige Zeit. Je eher Sie bestellen, desto aufrechter werden Sie mit der Lieferung sein. Wir paffen uns besonderen Wünschen gerne an.
Hermann Steinbeiß, Buchdrucker Fernruf Nr. 224.

Hühneraugen Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher und unblutig **Kukiro!** Verlangen Sie in der nächsten Kukiro-Verkaufsstelle ausdrücklich die neue Packung mit dem Garantie-schein, denn Sie erhalten dann bei Nichterfolg Ihr Geld zurück! Eine Packung Kukiro! mit dem Garantie-schein kostet 1 Mark.

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nachm. 8 Uhr.
Bezugspreis wird monatlich festgesetzt.
Bestellungen nehmen alle Postämter und die Briefträger, die Zeitungsboten und die Geschäftsstelle, Torquauerstr. 3, entgegen.
In Fällen dickerer Gewalt, Streich, Betriebsstörung usw. enthält jeder Anzeigen- und Zeitungsgem. Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Anteiliges
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühr beträgt für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnort 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Teil 10 Goldpfennig, im Reklamier 1 50 Goldpfennig, einschließl. Umrahmung. Schrift: ser. und tabellichere. Sonst mit Aufschlag.
Anzeigen-Aufnahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größerer Umfangs werden tags vorher erbeten.
Preis-Zeitung: Zeitung Annaburgerzeitung.

Nr. 39

Dienstag, den 2. April 1929.

32. Jahrg.

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Bei der Steuererhebung sollen die Witterungsschäden der letzten Zeit berücksichtigt werden.
* Von weiteren Steuererhöhungen sind die steuerliche Übernahme Waldeck's in den Preussischen Staatsverband seit.
* Der amerikanische Botschafter in Paris, M. Herrick, ist im Alter von 74 Jahren gestorben.
* Bei einem Grubenunglück in Belgien wurden 27 Personen getötet.

Die Obergabe für Deutschland.

Die deutschen Vertreter auf der Pariser Konferenz haben nicht gerade angenehme Offerten hinter sich; sie lösten doch auf der letzten Sitzung der Konferenz vor O'Brien durch den Vorlesenden, den Amerikaner Owen Young, zwar kein Ultimatum, aber doch eine Denkschrift überreichlich worden, die recht ultimativ aussehend; die einschneidenden Forderungen der Alliierten über die Höhe der künftigen deutschen Jahreszahlungen. Dieses Orier stellt also eine nicht gerade sehr erfreuliche Gabe dar, weil hier die Gefahr herauskommt, daß Deutschland durch Ablehnung dieses Orieres sich selber dem Aussetz, gegebenenfalls „schuldig“ erklärt zu werden, daß die Konferenz zum Scheitern kommt. Wenn man es also betrachtet, daß an die deutschen Vertreter ein „Ultimatum“ geschickt wurde, ist es doch ein wenig zu wünschen, daß die Gegenseite, also nicht nur die alliierten Mächte, sondern zusammen mit Amerika, diese eine einseitige Front darstellt und sich auf eine Summe als Jahreszahlung geeinigt hat, für die die deutsche Zustimmung verlangt wird. Das Unerfreuliche dieser Situation scheint allerdings dadurch etwas gemildert zu sein, daß Young als Vorlesender der Konferenz für diese deutschen Jahreszahlungen Zahlen genannt hat, die sehr wesentlich unter den Forderungen der Alliierten liegen.

Wie bei den anderen Teilen des neuen Zahlungsplanes haben die Alliierten auch darin ihren Willen durchgesetzt, daß die Schulden Englands, Frankreichs, Italiens usw. in Amerika doch eine entscheidende Rolle gespielt haben insofern, als durch sie die Höhe der deutschen Zahlungen und deren Zahlenerleichterung bestimmt wird. Daraus ergibt sich die große Befriedigung, daß Deutschland auch jene Kosten decken soll, die den Alliierten aus der Führung des Krieges gegen Deutschland entstanden sind. In dieser Verknüpfung der deutschen „Reparations“, also „Wiederherstellungs“-zahlungen, mit den reinen Kriegskosten der Alliierten wird der letzte Schliefer beseitigt, der noch die Tatsache zu verhalten verurteilt, daß die deutschen Zahlungen nicht etwa nur dem Zweck dienen sollen, die Kriegskosten Englands oder Kriegserlöse auszugleichen, sondern daß Deutschland restlos die Kosten des Krieges insgesamt tragen soll; darüber hinaus auch Kriegsschadenszahlungen zahlen muß. Diese Absicht der Alliierten zerfällt natürlich den Hauptgedankenpunkt, von dem aus die Amerikaner ursprünglich ausgegangen sind: Deutschlands Zahlungen sind seiner Leistungsfähigkeit anzupassen. Jetzt soll maßgebend sein nur die Schuldenlast der Alliierten an Amerika, zuzüglich der teilweise phantastischen Zahlen, die von unseren Kriegsgegner als angebliche Kosten des Wiederbaus genannt werden. Um nur auf eins hinzuweisen — in den Stellen des Belgischen Staatsbank liegen etwa jedes Milliarde deutschen Papiergeldes, das während des Krieges durch die deutsche Verwaltung in Belgien ausgegeben worden ist. Das hat man nach dem Krieg angekauft, hat es bei der Belgischen Staatsbank aufgehoben und verlangt jetzt den nominalen Gegenwert dafür von Deutschland. Ähnliche Forderungen dieser Art haben sich gerade in den letzten Beratungen der Konferenz vor O'Brien mehrfach wiederholt und mußten selbstverständlich auf deutsche Ablehnung stoßen.

Die Konferenz in Paris geht somit in allerhöchster Zeit überhand, die Entscheidung entgegen. Alles, was man nur bisher begehrt und beschloffen hat, hängt erst davon ab, welche Stellung die deutschen Delegierten dem Orier gegenüber einnehmen, das man ihnen in Gestalt der Forderungen der Alliierten über die künftigen deutschen Jahreszahlungen überreicht hat. Trotz des Geheimnisses, mit dem die Arbeit der Konferenz umgeben wird, scheint es festzustellen, daß die Alliierten mit amerikanischer Zustimmung eine ganz bestimmte Summe als Mindestforderung aufgestellt haben, unter die von den deutschen Delegierten mit ihren Gegenwortschriften nicht heruntergegangen werden darf. Damit wird Dr. Schacht vor ein Entweder-Order gestellt; erbetet er für untragbar, freiwillig im Namen Deutschlands diesen Forderungen

gen der Alliierten die Zustimmung zu geben, dann tritt die Konferenz zusammen; aber auch seine Zustimmung wäre erst gebunden an die spätere Ansicht des Reichstages, der in absehbarer Zeit vor eine solche Entscheidung gestellt sein wird. Auf alle Fälle aber muß leider festgestellt werden, daß das diesjährige Orier dem deutschen Volk wieder einmal wirtschaftlich und politisch eine Gabe besetzt hat, aus dem eine baldige Aufrechterhaltung jedenfalls nicht erwachsen wird.

Berücksichtigung der Witterungsschäden bei der Steuer.

Verfügung des Reichsfinanzministers.
Der lange und starke Frost hat schwere wirtschaftliche Schäden unmittelbarer Art, z. B. in der Landwirtschaft, im Gartenbau und im Weinbau verursacht. Er hat aber auch einzelne Erwerbszweige mittelbar erheblich geschädigt; hierher gehören vor allem das Baugewerbe und die Schiffahrt, die längere Zeit stillgelegen haben, die Landwirtschaft und der Gartenbau, deren Frühjahrsbefellung sich hinausgezögert, auch sonst haben Arbeitsunterbrechungen in verschiedenen Erwerbszweigen stattgefunden. Der Reichsminister der Finanzen hat in einem Rundschreiben die Finanzbehörden angewiesen, in allen diesen Fällen begründete Vorschläge auf Ertragung oder Ermäßigung von Steuern nachvollständig zu behandeln.

Übernahme Waldeck's durch Preußen.

Die preussische Forderung geht.
Am 2. April wurde die Übernahme Waldeck's durch Preußen beschlossen. Die preussische Forderung geht. Die Übernahme Waldeck's durch Preußen ist ein wichtiger Schritt in der deutschen Wiedervereinigung. Die preussische Forderung geht. Die Übernahme Waldeck's durch Preußen ist ein wichtiger Schritt in der deutschen Wiedervereinigung.

Wie die Pfalz belastet ist.

Die bayerische Staatsregierung hat nun auch den die Befugnisbereichsweise in der Pfalz schwebenden landwirtschaftlichen Bereich des Reiches über das besetzte Gebiet herausgegeben. Zum Verlust wichtiger Absatzgebiete stellt sich die Befragung der Pfalz, die schwere Störungen im Wirtschaftsleben herbeiführt. Die Arbeitslosigkeit in der Pfalz ist heute die höchste im Reich. Für die Pfalz ist die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten jeder Art von größter Bedeutung. Hinsichtlich scheint der Gehalt der bayerischen Regierung für das besetzte Gebiet zu sein, und zwar nicht nur bei Staat und Reich, sondern auch bei der Privatwirtschaft. Die Denkschrift kommt auf die Kleinbahnwirtschaft zu sprechen. In einem großen Kapitel der Denkschrift werden Wege aufgezeigt, wie der Landwirtschaft geholfen werden könne. Die fürfergeleiteten Feine in der Pfalz außerordentlich hoch. Als deutsche Feine der Befragung tritt das Wohnhaus-

erland in Erscheinung. Für die Instandsetzung der durch den Befragungsausfall hart mitgenommenen Verkehrsstraßen wird der Betrag von 11 Millionen Mark nötig sein. Von allen präfixalen Städten wurde die sterbende Stadt am Rhein, Germersheim, am schlimmsten von den Befragungsschäden betroffen. In zweiter Stelle steht Zweibrücken. Das Schlußkapitel der Denkschrift ist den kulturellen Notständen gewidmet.

Geringer Rückgang der Arbeitslosigkeit.

Bis zum 15. März.
Nachdem der Eintritt milderer Witterung die Aufnahme der Außenarbeiten in gewissen Umfang ermöglicht hat, zeigt die Zahl der Samstagsmüßiggänger in der Arbeiterlosenversicherung auch in der Sonderfürsorge bei berufstätiger Arbeitslosigkeit am 15. März d. J. zum ersten Male wieder einen Rückgang. Sie betrug an diesem Tage insgesamt 2 324 645 gegen 2 460 760 am 28. Februar d. J. Das bedeutet eine Abnahme von 136 215 Personen oder von 5,5 Prozent. Davon 57 028 auf die berufstätigen Sonderfürsorge und 79 187 auf die Arbeiterlosenversicherung. Der Rückgang ist in beiden Gruppen bei den Männern verhältnismäßig stärker als bei den Frauen. Die Arbeiterunterstützung weist demgegenüber zum gleichen Stichtage eine Steigerung von 161 493 auf 1 773 233 Samstagsmüßiggänger, also um 15 850 oder 9,8 Prozent auf.

Anfiedlung von Landarbeitern.

Einrichtungskredite in Preußen.
Aus Zielungsgründen für landwirtschaftliche Verwaltung sollen, zunächst versuchsweise, innerhalb der vorhandenen Mittel Einrichtungskredite zur Anfiedlung von Landarbeitern gewährt werden. Aus den Mitteln des Landwirtschaftsministeriums wird beantragt, die Einrichtungskredite können solchen Zielern gewährt werden, die ein Landarbeiter-Neugewinn in Höhe von etwa 1 1/2 bis 2 Hektar erwerben und deren eigene Mittel zur Übernahme einer derartigen Stelle nicht ausreichen. Voraussetzung ist, daß die wirtschaftliche Tätigkeit und ungewöhnliche Bewirtschaftung des Bodens und seiner Raum in landwirtschaftlichen Berufe besteht. Dabei sind, wenn ein großes Gut aufgeteilt wird, diejenigen Landarbeiter vorzuziehen zu berücksichtigen, die bisher auf dem Gute als Gutshilfsarbeiter, Gutshandwerker u. dergl. längere Zeit anständig gewesen sind. Als Einrichtungskredit kann für ein Landarbeiter-Neugewinn ein Betrag bis zu 1000 Mark, jedoch nicht mehr als 50 Prozent des nötigen Eigenkapitals gewährt werden; er ist unverzinst und vom sechsten Jahre ab — gerechnet seit dem auf die Auszahlung folgenden 1. April oder 1. Oktober — mit 3 Prozent zu tilgen.

Amerikanischer Botschafter in Paris 1.

Im Alter von 74 Jahren.
Am ersten Orierfesttag ist der Botschafter der Vereinigten Staaten in Paris, M. Herrick, dem Botschafter der Vereinigten Staaten, M. Herrick, der 1854 im Staat Ohio geboren wurde, wurde 1912 zum amerikanischen Botschafter in Paris ernannt. Er soll sich bei den Befragungsfestlichkeiten des Marzalls Koch erlassen haben. Der Präsident der Republik, Doumergue, und der Minister des Auswärtigen, Briand, haben der amerikanischen Botschaft ihr Beilebe zum Ausdruck bringen lassen. Die Pariser Presse widmet dem verstorbenen Botschafter spaltenlange Nachrufe und setzt ihn zum Teil als einen großen Freund Frankreichs, der sogar den Reich gelehrt haben soll, es möge ihm vergütet sein, auf französischem Boden zu sterben. Nach dem „New York Herald“ kommen als Nachfolger für den Pariser Botschafter in Frage: General Daves, der amerikanische Botschafter in Brüssel, Gibson, und Botschafter Fletcher in Rom.

Politische Rundschau

Deutsches Reich
Deutsch-Schweizerischer Vertrag über Rheinregulierung.
Die in Bern zwischen den Vertretern Deutschlands und der Schweiz begonnenen Verhandlungen über das Rheinregulierungsvertrags zu Ende geführt worden. Es wurde ein Vertrag unterzeichnet, in dem u. a. die Vertiefung der für das Rheinregulierungsvertrags Rheinregulierung entscheidenden Kosten bestimmt wird. Von der